

# FID Biodiversitätsforschung

## Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Falco peregrinus calidus Latham als Wintergast in Sachsen

**Melzer, Otto**

**1938**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### **Weitere Informationen**

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

**urn:nbn:de:hebis:30:4-97351**

seinem Tode treu. Am Kleinen Berg bei Hohburg, der damals zum v. SCHÖNBERGSchen Besitz gehörte, schuf er sich ein kleines Naturschutzgebiet, in dem einige seltenere Pflanzen wuchsen. Hier durfte kein Baum geschlagen, kein Gras gemäht, kein Tier erlegt werden. Auch auf dem großen, verträumten Parkteiche durfte kein Schuss fallen. Die Bläfs- und Teichhühner, die Zwerg- und Rothalstaucher und Stockenten konnten auf ihm, von Menschen ungestört, ihre Bruten großziehen. Selbst das Boot, das zu geruhsamen Fahrten auf dem Teiche einlud, wurde auf seine Veranlassung aus dem Teiche entfernt.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, am Schlusse dieser Ausführungen Herrn Baron FRIEDRICH KARL VON SCHÖNBERG für die Erlaubnis zur Besichtigung der Sammlung verbindlichst zu danken. Insbesondere aber fühle ich mich seiner Mutter, Freifrau JOSEPHA V. SCHÖNBERG, zu größtem Danke verpflichtet. Sie förderte diese Arbeit ganz wesentlich durch das Heraussuchen von Briefen und anderen Schriftstücken. Außerdem gab sie mir mündlich und schriftlich in zuvorkommendster Weise Auskunft über die Herren v. SCHÖNBERG, die die Sammlung schufen und betreuten.

---

*Falco peregrinus calidus* Latham  
als Wintergast in Sachsen

Von Otto Melzer, Burgstädt

Die asiatische Form des Wanderfalken erscheint im Winter sicher häufiger in Sachsen, als wir im Schrifttum verzeichnet finden. Bei den meist nur flüchtigen Begegnungen mit dem niedrig über die Fluren streichenden Wanderfalken gelingt die genaue Bestimmung der Formzugehörigkeit nur verhältnismäßig selten. Darum sei im folgenden einmal eine Beobachtung mitgeteilt, deren besonders günstigen Umstände alle Zweifel an der Richtigkeit ausschließen dürften.

Am 12. Dezember 1937 vormittag beobachtete ich bei klarem Winterwetter in der Nähe Burgstädts einen Raubvogel, der nach Bussardart auf einem erhöhten Feldraine saß und sich dort anscheinend sonnte. Ich vermutete einen recht hellen Mäusebussard und war darum erstaunt, als ich ihn mit Hilfe des Glases als Wanderfalken erkannte. Mich überraschte die beträchtliche Größe, weiterhin fiel mir seine leuchtend weiße Unterseite auf. Da der Vogel mindestens zehn Minuten lang unbeweglich saß, konnte ich in Ruhe weitere Einzelheiten feststellen. Der Wangenfleck hob sich nicht so deutlich ab, wie das bei unserer mitteldeutschen Form der Fall ist. Die ganze Oberseite erschien im Schatten schwarzgrau. Erst nachdem ich mich dem Vogel ein ganzes Stück genähert hatte, strich er niedrigen Fluges ab.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1936-38

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Melzer Otto

Artikel/Article: [Falco peregrinus calidus Latham als Wintergast in Sachsen 250](#)